

Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg
OE QPK
Tel. (030) 90277-4323
Email: planko@ba-ts.berlin.de

HITZESCHUTZPLAN

2024

Tempelhof-Schöneberg

INHALTSVERZEICHNIS

Inhalt

Ausgangssituation.....	3
Daten und Fakten	4
Maßnahmen im Bereich Gesundheit und Jugend.....	8
Vernetzung.....	8
Zielgruppenspezifische Öffentlichkeitsarbeit	8
Schutz älterer Menschen durch Informationen.....	9
Schutz der Menschen ohne Obdach.....	10
Informationen zur Übertragung von Infektionskrankheiten durch Klimaveränderung	11
Schutz von Kleinkindern und Erzieher_innen in Kitas	11
Maßnahmen im Bereich Schule, Bildung und Kultur	13
Maßnahmen im öffentlichen Raum.....	14
Neupflanzungen von Bäumen.....	14
Schutz des Altbaumbestandes.....	14
Reduzierung von Baumfällungen	14
Baumscheibenvergrößerung.....	14
Entsiegelung im öffentlichen Bereich und auf bezirkseigenen Flächen	15
Pflege von Gehwegen.....	15
Design und Anlage von Spielplätzen.....	15
Bänke im öffentlichen Raum und auf Friedhöfen.....	15
Freiraumentwicklungskonzept	15
Monitoring und Evaluation	16
Ausblick.....	17

Ausgangssituation

Hitze stellt das größte gesundheitliche Risiko unter den Folgen des Klimawandels dar. Der Hitzeschutz im Bezirk stellt langfristig ein abteilungsübergreifendes Thema dar.

Mehrere deutsche Städte und auch Berliner Bezirke haben mittlerweile Hitzeschutzpläne erstellt, um sich besser auf Hitzeperioden vorzubereiten und negative gesundheitliche Folgen von Hitze durch kurz-, mittel- und langfristige präventive Maßnahmen und Informationsangebote vorzubeugen. Auf Bundesebene sprachen sich die Gesundheitsminister_innen der Länder für die Erstellung von kommunalen Hitzeschutzplänen bis zum Jahr 2025 aus. Auf Landesebene wurde im Koalitionsvertrag 2023-2026 von CDU und SPD die Unterstützung im Land und in den Bezirken bei der Erstellung und Umsetzung von Hitzeschutzplänen zugesagt.

Der Bezirk Tempelhof-Schöneberg begann Anfang 2023 in einer ressortübergreifenden Arbeitsgruppe, sich intensiver mit dem Thema Hitze und Hitzeschutz im Bezirk zu befassen. Die Erarbeitung eines bezirkseigenen Hitzeschutzplans erwies sich allerdings als schwierig, da es weder landesweite Vorgaben hierfür gab, noch lagen entsprechende Grundlagen vor, die hätten genutzt werden können.

Der vorliegende Hitzeschutzplan für 2024 stellt eine erste Übersicht über bereits erfolgte Maßnahmen zum Schutz besonders gefährdeter Bevölkerungsgruppen dar. Des Weiteren enthält er einige Vorhaben, die von den entsprechenden Fachbereichen vorbereitet werden.

Daten und Fakten

Klimawandel trifft alle - jedoch nicht alle im gleichen Maße! Hitze-Anpassungsfähigkeit ist im Alter tendenziell eingeschränkt

Extreme Hitze und Hitzeperioden können die Gesundheit deutlich beeinträchtigen. Vor allem vulnerable Bevölkerungsgruppen sind gefährdet.

Gefährdete Personen bei Hitzewellen sind insbesondere:

- Ältere (alleinlebende, sozial isolierte) Menschen, Säuglinge und Kleinkinder, Schwangere
- Menschen, die in ihrer Selbstversorgungs- und Bewegungsfähigkeit eingeschränkt sind
- Akut und chronisch Erkrankte (auch Covid-19, Herz-Kreislauferkrankungen, Adipositas, Diabetes, Atemwegserkrankungen, Nierenkrankheiten, Demenz, psychiatrische u. neurologische Krankheiten)
- Menschen ohne Obdach
- Menschen, die im Freien arbeiten
- Menschen, die in der Stadt leben (Vorsicht: Hitzeinseln)

In dem vorliegenden Hitzeschutzplan wird insbesondere auch auf die Gruppe der Älteren rekurriert, da sie erstens einen großen Bevölkerungsanteil in Tempelhof-Schöneberg ausmacht und zweitens den wissenschaftlichen Analysen folgend (RKI) die Gruppe der Älteren die am stärksten durch Hitze belastete Gruppe ist.

Warum sind Ältere besonders sensibel gegenüber Hitze?

- Altersbedingte physiologische Veränderungen (z.B. reduziertes Schwitzen)
- Vorerkrankungen
- Einnahme von Medikamenten und anderen Substanzen
- Funktionelle Einschränkungen
- Sozioökonomische Faktoren
- Wohnsituation

Der Wochenbericht zur hitzebedingten Mortalität der Robert Koch-Instituts verdeutlicht die Dringlichkeit des Themas. Im Jahr 2023 wurden deutschlandweit rund 3.200 hitzebedingte

HITZESCHUTZPLAN 2024 FÜR TEMPELHOF-SCHÖNEBERG

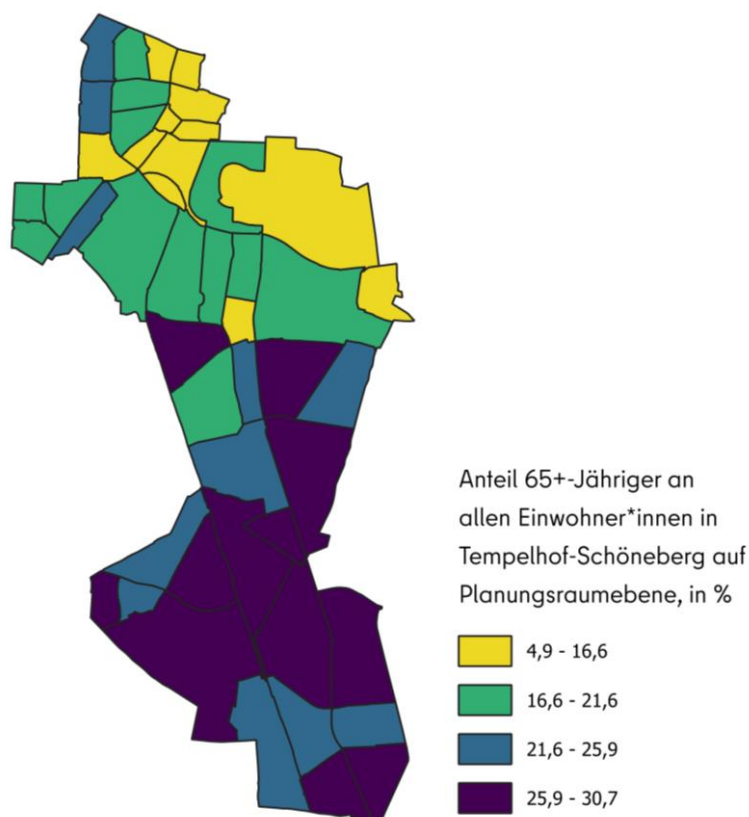
Sterbefälle gezählt. Der größte Anteil hitzebedingter Sterbefälle entfällt auf die Altersgruppe ab 75 Jahren.¹

Neben dem Robert Koch-Institut auf Bundesebene nähern sich u.a. der Deutsche Wetterdienst und das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg der Thematik der Wärmebelastung und als potenziellem Endpunkt hitzeassoziierter Mortalität für das Land Berlin. Für die Bewertung der Relevanz eines Hitzeschutzplans sind mehrere Komponenten bedeutsam:

1. Vulnerable Gruppen
2. Thermische Belastung
3. Anstieg hitzeassoziierter Körperbeschwerden bis hin zu Mortalität

Das Amt für Statistik Berlin Brandenburg zeigt auf der Grundlage lebensweltlich orientierter Räume zum einen, dass in Tempelhof-Schöneberg in vielen Planungsräumen ein verhältnismäßig hoher Anteil Älterer (ab 65 Jahren) lebt (Stand: 31.12.2023, Abb. 1).

Abbildung 1: Anteil Altersgruppe 65+ in Tempelhof-Schöneberg



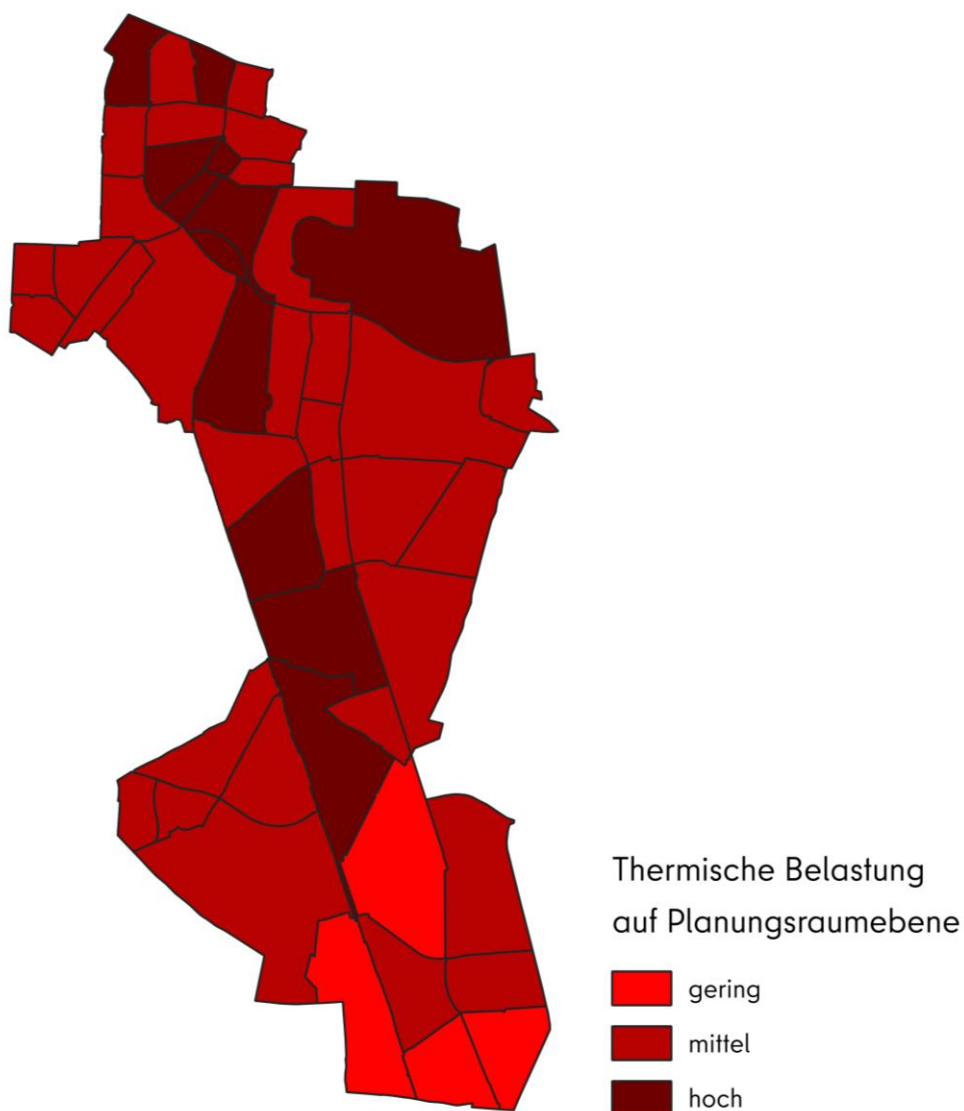
Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 31.12.2023, eigene Darstellung

¹ RKI Wochenbericht zur hitzebedingten Mortalität. Stand: Kalenderwoche 38/2023 (18.09. bis 24.09.2023. Verfügbar unter: [RKI - Gesundheitliche Auswirkungen von Hitze - Wochenbericht zur hitzebedingten Mortalität](#) [Stand: 05.01.2024]

HITZESCHUTZPLAN 2024 FÜR TEMPELHOF-SCHÖNEBERG

Zum anderen veranschaulicht der Umweltgerechtigkeitsatlas der Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen mit kaum älteren Daten (2021/2022) die (hohe) thermische Belastung im Bezirk, vor allem im Gebiet Großbeerenstraße/Tempelhofer Damm/Untertürkheimer Str. (Abb. 2).

Abbildung 2: Thermische Belastung in Tempelhof-Schöneberg



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 31.12.2023, eigene Darstellung

Der Deutsche Wetterdienst (DWD) beobachtet die Hitzeentwicklung und hält ein Warnsystem vor, das in zwei Abstufungen Wärmebelastungen detektiert - Warnstufe 1 (**starke Wärmebelastung**) ist erreicht, wenn die gefühlte Temperatur von 32°C an zwei aufeinanderfolgenden Tagen

überschritten wird; Warnstufe 2 (**extreme Wärmebelastung**) ist erreicht, wenn die gefühlte Temperatur von 38°C überschritten wird. Im Jahr 2023 musste Warnstufe 1 in Berlin an insgesamt 7 Tagen, in 2022 an 17 Tagen ausgerufen werden. Warnstufe 2 musste sowohl im Jahr 2023 als auch in 2022 in Berlin nicht ausgerufen werden. Informationen zu vorliegenden Warnungen können den lokalen Nachrichten oder der WarnWetter-App des Deutschen Wetterdienstes entnommen werden. Das erläuterte Hitzewarnsystem des Deutschen Wetterdienstes dient auch dem Land und dem Bezirk als Grundlage zur weiteren Risikokommunikation.

Auch das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg nutzt Wetterdaten und untersucht hitzeassoziierte Mortalität. Hierbei werden anhand bestimmter Grenzwerte sogenannte Hitzetage definiert (Tagesmitteltemperatur über 23 Grad). An diesen Tagen wird die lokale Sterblichkeit analysiert und mittels verschiedener statistischer Methoden (AfS, Axnick, 2021) die hitzeassoziierte Sterblichkeit ermittelt (signifikant höhere Sterblichkeit als an Nicht-Hitzetagen). Dabei zeigt sich beispielhaft für das Jahr 2019, dass über 90% der hitzebedingten Sterbefälle auf Personen über 65 Jahren entfallen (AfS, Axnick, 2021).

Weitere Daten und wichtige Informationen zum Thema Hitze, auch für den Bezirk Tempelhof-Schöneberg, sind in der Erfrischungskarte² für Berlin zu finden. Die Berliner Erfrischungskarte zeigt kühle, windige und schattige Flächen in der Stadt und veranschaulicht, welche Orte aufgrund ihrer natürlichen Eigenschaften oder Infrastruktur (Sitzbänke, Trinkbrunnen, etc.) besonders zum Erfrischen und Verweilen im Sommer geeignet sind. Zu den verzeichneten Orten gehören außerdem z.B. Freibäder, Grünanlagen und Wasserspielplätze, die Bürger_innen in Berlin an heißen Tagen aufsuchen können.

Diese Erkenntnisse zur mitunter sehr starken Hitzebelastung der Bevölkerung aus der kürzeren Vergangenheit unterstreichen die Notwendigkeit der Entwicklung von Hitzeschutzmaßnahmen für die Bevölkerung insgesamt, hier spezifisch die von Tempelhof-Schöneberg.

² Die Karte wurde von der Open-Data-Informationsstelle Berlin (ODIS) entwickelt und nutzt verschiedene offene Datensätze der Berliner Verwaltung.

Link: <https://erfrischungskarte.odis-berlin.de/?latitude=52.520952&longitude=13.400033&zoom=14>

Maßnahmen im Bereich Gesundheit und Jugend

Der vorliegende Hitzeschutzplan 2024 für Tempelhof-Schöneberg fokussiert vorrangig auf die Strategien der Risikokommunikation mit dem Ziel der Verhaltensanpassung und der Optimierung von Hilfesystemen sowie dem Management der Auswirkungen von Extremereignissen zum akuten Schutz vulnerabler Gruppen an Hitzetagen. Strategien der langfristigen Anpassung städtebaulicher Strukturen zur Reduktion von bspw. Wärmeinseln sind hier noch nicht enthalten.

Ziel des vorliegenden Hitzeschutzplans ist es aufzuzeigen, welche Aktivitäten bzw. Planungen im Bereich Hitzeschutz im Bezirk bereits vorhanden sind, die dazu beitragen, die Gesundheitskompetenz der besonders durch Hitze gefährdeten Gruppen und ihrer Multiplikatoren im Umgang mit Hitze zu erhöhen und somit vor negativen gesundheitlichen Folgen von Hitze zu schützen.

Vernetzung

Von Seiten des Bezirksamts erfolgt durch die OE QPK eine Teilnahme sowohl an der überbezirklichen AG Hitzeschutz des LAGeSo als auch an den Workshops des Aktionsbündnis Hitzeschutz. Durch die Teilnahme an diesen Gremien wird ein multiprofessioneller, berlinweiter Informationsaustausch und Wissensfluss sichergestellt und die Vernetzung unter den verschiedenen Akteur_innen gefördert. Neben der überbezirklichen Vernetzung besteht zudem auch ein ämterübergreifender Wissensaustausch auf bezirklicher Ebene zwischen einzelnen Akteur_innen.

Zielgruppenspezifische Öffentlichkeitsarbeit

Auf der Internetseite des Gesundheitsamts finden Interessierte u.a. Informationen zu Auswirkungen von Hitze auf die Gesundheit, Schutzmaßnahmen und den Hinweis auf besonders hitzeschutzbedürftige Personengruppen. Eine Erweiterung der Internetseite mit zielgruppen- und ortsspezifischen Hinweisen zum Thema Hitzeschutz für die Bewohner_innen des Bezirks Tempelhof-Schöneberg sowie Verlinkungen zu weiteren hilfreichen Informationen sind geplant.³

In der Vergangenheit wurden von der Planungs- und Koordinierungsstelle Gesundheit (QPK) verschiedene **Informations- und Öffentlichkeitsveranstaltungen** im Bezirk genutzt um über Gefahren bei Hitze zu informieren. Beispielhaft zu nennen sind hier der Tag der Patientensicherheit (20.09.2023) sowie der Tag des Gesundheitsamtes (19.03.24). Diese

³ Siehe unter [Hitzeschutz in Tempelhof-Schöneberg - Berlin.de](https://www.hitzeschutz.in-tempelhof-schoeneberg-berlin.de)

Veranstaltungen waren sehr gut besucht und es konnten viele Informationen und hilfreiche Tipps (wie z.B. genügend Trinken) rund um das Thema Hitzeschutz im direkten Austausch mit der Zielgruppe weitergegeben werden. Ebenso wird es rund um den bundesweiten Hitzeaktionstag verschiedene kleine, dezentrale Aktionen zum Thema Hitzeschutz im Bezirk geben. Diese Informations- und Kommunikationskanäle werden von der QPK auch in Zukunft weiterhin genutzt, um zielgruppenspezifisch und öffentlichkeitswirksam auf das Thema Hitzeschutz aufmerksam zu machen.

Schutz älterer Menschen durch Informationen

Die vom LAGeSo im Frühjahr 2023 zur Verfügung gestellten **Informationsmaterialien (Flyer + Karten) zum Verhalten und Tipps bei Hitze** wurden durch die QPK an verschiedene bezirkliche Akteur_innen und Träger im Bezirk weitergeleitet und verteilt. Ein besonderer Schwerpunkt lag 2023 in der Erreichung der älteren Bevölkerung im Bezirk. Daher wurden die Informationsmaterialien durch die QPK auch im Geriatriisch Gerontopsychiatrischen Verbund Tempelhof-Schöneberg vorgestellt und verteilt sowie an die Lotsinnen der Berliner Hausbesuche im Bezirk weitergegeben. Die Lotsinnen haben die Informationsmaterialien bei den Hausbesuchen anlassbezogen weitergegeben und dabei auf besondere Gefahren in Bezug auf Hitze hingewiesen. Es ist anzunehmen, dass durch diese direkte Ansprache bei der Weitergabe der Informationsmaterialien eine gute Sensibilisierung für das Thema Hitze und Gesundheit erreicht wird und somit die Gesundheitskompetenz der älteren Menschen in Bezug auf Hitze gesteigert wird. Ebenso erfolgte durch die Vorstellung und Weitergabe der Informationsmaterialien an Multiplikator_innen eine Sensibilisierung über hitzeassoziierte Erkrankungen sowie deren Behandlung und Prävention auf Seiten der Multiplikator_innen. Diese Maßnahmen tragen zur Aufklärung der Bevölkerung zu hitzebedingten Risiken und verhaltensbezogenen Präventionsmaßnahmen bei.

Im Rahmen der Hygienekontrollen in stationären Pflegeeinrichtungen informiert das Gesundheitsamt das **Pflegepersonal** anlassbezogen zu Gefahren bei und im Umgang mit Hitze und trägt somit zum Schutz älterer Menschen in Pflegeeinrichtungen bei.

Ein weiterer wichtiger Baustein zum Schutz nicht nur älterer Menschen durch hitzebedingte Gefahren liegt in der **Ausweisung von Trinkwasserspendern**. Die Seniorenvertretung Tempelhof-Schöneberg hat eine Zusammenstellung der öffentlichen Trinkwasserspender im Bezirk veröffentlicht, welche auf der Internetseite der Seniorenvertretung heruntergeladen werden kann und u. a. im Rathaus Tempelhof als Ausdruck ausliegt (Stand 2023). Durch diese

zielgruppenspezifische Ansprache können besonders gefährdete Bevölkerungsgruppen in Bezug auf Hitze gut erreicht werden.

Ausreichend trinken bedeutet allerdings, dass oftmals auch unterwegs eine Toilette aufgesucht werden muss. Das führt dazu, dass viele insbesondere ältere Menschen aus Sorge eine Toilette zu benötigen, aber keine im öffentlichen Raum zu finden, oftmals nicht ausreichend trinken, vor allem dann, wenn ggf. zusätzlich Urinhalteprobleme bestehen. Die Gewissheit zu haben, bei Bedarf eine Toilette in der Umgebung aufsuchen zu können, kann zu einer ausreichenden Flüssigkeitsaufnahme und nebenbei auch zum sozialen Miteinander außerhalb der eigenen Wohnung beitragen. Die Seniorenvertretung hat mit dem **Toiletten-Wegweiser** eine Übersicht über öffentliche Toiletten im Bezirk erstellt und versucht somit zu einer Reduzierung des Problems beizutragen. Der Wegweiser ist ebenfalls auf der Internetseite der Seniorenvertretung abrufbar und liegt an vielen öffentlichen Orten wie bspw. dem Rathaus Tempelhof aus.⁴

Schutz der Menschen ohne Obdach

Das Streetwork-Team des Drogennotdienstes, welches durch Bezirksmittel der Planungs- und Koordinierungsstelle für Gesundheit finanziert wird, gibt im Rahmen der aufsuchenden Arbeit in den heißen Sommermonaten regelmäßig **Wasserflaschen, Kopfbedeckungen und Sonnencreme** an die Menschen ohne Obdach aus. Darüber hinaus bietet das Kontaktcafé „Bülow-Eck“ des Drogennotdienstes Schutzsuchenden ebenfalls eine **niedrigschwellige, schattige Aufenthaltsmöglichkeit mit Trinkwasser und Duscmöglichkeiten**. Zudem besteht ein enger Austausch mit der Hitzehilfe in der Kurmärkischen Str. 1-3, auf dessen Angebot bei Bedarf verwiesen wird.

In der Hitzehilfe in der Kurmärkischen Str. 1-3 werden **Getränke und Mahlzeiten** angeboten und **Reinigungs- und Waschmöglichkeiten** sowie **Aufenthalts-, Rückzugs- & Schlafmöglichkeiten** bereitgestellt. Die Gäste haben zudem die Möglichkeit **niedrigschwellige Beratungsangebote** sowie ein regelmäßiges **medizinisches Angebot** in Anspruch zu nehmen. Ferner werden hitzerelevante Hilfsmittel und Spenden ausgegeben. Ebenfalls in Schöneberg ist die Wohnungslosentagesstätte des Unionhilfswerks verortet. Im Rahmen der Hitzehilfe werden dort **Hilfs- und Schutzmittel** wie Sonnencreme, Mützen, leichte Schlafsäcke oder Trinkflaschen ausgegeben. Zudem dient die Wohnungslosentagesstätte als Schutzraum an heißen Tagen und bietet darüber hinaus niedrigschwellige Angebote der Sozialarbeit. In Tempelhof werden in der

⁴ [Toilettenwegweiser.pdf](#)

Suppenküche des Trägers KUBUS in der Porschestr. 22 ebenfalls **Hilfs- und Schutzmittel** verteilt. Neben dem ganzjährigen Angebot der Suppenküche werden an heißen Tagen dort zusätzlich Wasserflaschen, Sonnencreme und Kopfbedeckungen ausgegeben.

Informationen zur Übertragung von Infektionskrankheiten durch Klimaveränderung

Durch das Gesundheitsamt, Fachbereich Hygiene und Umweltmedizin, fanden 2023 zwei **Informationsveranstaltungen** zum Thema „**Umgang und Vermeidung der Ausbreitung des West-Nil-Virus**“ statt, welches von der heimischen Stechmücke übertragen wird. In diesem Zusammenhang wurde zudem ein Info-Flyer zum West-Nil-Virus in Berlin erstellt, welcher über die Hintergründe der Erkrankung und Schutzmöglichkeiten informiert. Das Vorkommen der West-Nil-Virus-Erkrankungsfälle über mehrere Jahre zeigt an, dass das Virus mittlerweile auch in Deutschland überwintert und hier im Sommer ausreichend günstige klimatische Bedingungen vorfindet. Ein Zusammenhang mit den klimatischen Veränderungen hierzulande ist daher nicht auszuschließen. Die Informationsveranstaltungen sollen 2024 weitergeführt werden. Zielgruppe der Veranstaltung 2023 waren die Pächter der betroffenen Kleingartenkolonien im Bezirk. Für 2024 ist eine Öffnung für alle interessierten Bürger_innen des Bezirks geplant.

Schutz von Kleinkindern und Erzieher_innen in Kitas

Kleinkinder stellen eine weitere, durch Hitze besonders gefährdete Gruppe dar. Daher gilt es auch hier Maßnahmen zur Prävention hitzebedingter Gefahren zu veranlassen. Kinder verbringen oftmals viel Zeit in der Kita. Daher ist es erforderlich, dass sich diese auf die immer häufiger auftretenden Hitzewellen vorbereiten, um Kinder aber auch die Mitarbeitenden bestmöglich vor Hitzebelastungen zu schützen. Die Einrichtungen des Kita-Eigenbetriebs Tempelhof-Schönebergs haben dazu bereits eine Vielzahl unterschiedlicher Maßnahmen ergriffen und umgesetzt, die sowohl dem Schutz der Kinder, als auch dem Schutz der Mitarbeitenden dienen. Zu den Maßnahmen zählen unter anderem Maßnahmen wie Sonnenschutzfolie und Hitzeschutzlack an Fenstern und Lichtkuppeln sowie Markisen und andere Verdunklungs- und Verschattungsmaßnahmen zur Abkühlung der Räume. Für die Außen-Spielbereiche wurden vielfach Maßnahmen wie die Anschaffung von Sonnenschirmen und -segel ergriffen. Diese Maßnahmen stellen einen effektiven Schutz vor hitzebedingten Erkrankungen, sowohl für das Personal, als auch für die Kinder dar.

Weitere bereits bestehende und auch fortbestehende Maßnahmen der Kitas bestehen in dem morgendlichen Stoßlüften, dem Bereitstellen von kostenlosem Wasser für das Personal und die Kinder, dem konsequenten Tragen von Kopfbedeckungen im Außenbereich, Spielangebote mit

HITZESCHUTZPLAN 2024 FÜR TEMPELHOF-SCHÖNEBERG

Wasser zur Abkühlung sowie der Sensibilisierung der Mitarbeitenden und Eltern durch Information.

Maßnahmen im Bereich Schule, Bildung und Kultur

Auch anderen öffentlichen Einrichtungen kommt eine unterstützende Rolle zu.

So könnten **Trinkwasserspender** in den Kultureinrichtungen zur Verfügung gestellt werden, um einem erhöhten Flüssigkeitsbedarf zu begegnen

Ebenso könnten **Trinkbrunnen** vor den bezirklichen Einrichtungen, wie zum Beispiel vor Bibliotheken und Volkshochschulen, installiert werden.

In den Sommermonaten werden zum Thema Hitze und Trinken **Info-Aktionen** jeweils in Bibliotheken und Volkshochschulen abgehalten.

Es ist auch möglich, die **Angebotszeiten** der Bibliotheken und Volkshochschulen zu verschieben, um heiße Übergangszeiten zu vermeiden.

Zu diesem Thema gibt es auch einen **Work-Shop** im „Kindermuseum unterm Dach“, welches nochmal genauer die Punkte Hitze, Trinken und Klimawandel unter die Lupe nimmt.

Maßnahmen im öffentlichen Raum

Zur Prävention gegen zunehmende Hitzewellen, Trockenperioden und insgesamt steigende Temperaturen in den Sommermonaten trifft das Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg sowohl akute als auch präventive Vorkehrungen, um den durch Klimawandel und Verdichtung von Ballungsräumen bedingten Änderungen des Stadtklimas zu begegnen. Mit den folgenden Maßnahmen möchten wir die Belastungen durch Hitze und Trockenheit in der Stadt reduzieren und eine lebenswertere, klimaresiliente Umgebung für Mensch und Natur schaffen.

Neupflanzungen von Bäumen

Bei den Neupflanzungen wird vorzugsweise auf Sorten zurückgegriffen, die den zunehmenden Stressfaktoren durch Hitze und Trockenheit gegenüber widerstandsfähiger sind. Beim Ersatz von Baumbestand liegt ein besonderer Fokus auf der Schaffung von Bauminseln mit mehreren Bäumen. Hierdurch werden kühlende Räume entwickelt, die das Klima der Umgebung positiv beeinflussen und zur Reduzierung der städtischen Hitzeinseln beitragen. Beispiele für solche Maßnahmen, wie der Mittelstreifen an der Lietzenburger Straße und Pflanzungen am Hoepfner-Tempelhofer Damm, sind bereits in der Umsetzung.

Schutz des Altbaumbestandes

Eine bewährte Maßnahme zum Schutz des Altbaumbestandes ist das Aufstellen von Baumschutzbügeln und Pollern. Diese schützen die Bäume vor Beschädigungen durch Fahrzeuge und tragen zur Erhaltung des hitzeregulierenden Bewuchses auf den Baumscheiben bei.

Reduzierung von Baumfällungen

Die Reduzierung der Baumfällungen, insbesondere für Bauvorhaben wie Gehwegüberfahrten, Kreuzungen und Radwege, wird vom Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg angestrebt. Durch eine sorgfältige Planung und Anpassung der Bauvorhaben soll der Verlust von Bäumen minimiert werden.

Baumscheibenvergrößerung

Die Vergrößerung der Baumscheiben verbessert die Bedingungen für die Bäume, indem sie den Zugang zu Wasser und den Luftaustausch fördert. Diese Maßnahme trägt wesentlich zur Gesundheit und Langlebigkeit der städtischen Bäume bei.

Entsiegelung im öffentlichen Bereich und auf bezirkseigenen Flächen

Die Entsiegelung von Flächen, wie in der Bülowstraße durchgeführt und am Barbarossaplatz geplant, soll die Wiederherstellung natürlicher Wasserkreisläufe unterstützen und das starke Aufheizen großflächig versiegelter Flächen unterbrechen. Darüber hinaus wird bei der Unterhaltung von Straßen geprüft, ob Unterstreifen entsiegelt oder Baumscheiben erheblich vergrößert werden können. Auch die bezirkseigenen Flächen werden zunehmend nach Entsiegelungsmöglichkeiten überprüft. So konnten wir beispielsweise durch die Entsiegelung einer Fläche in der Bezirksgärtnerei eine verbesserte Wasserversickerung und Kühlung der Umgebung erreichen.

Pflege von Gehwegen

Studien aus südeuropäischen Städten haben gezeigt, dass Wildwuchs in den Pflasterfugen die Aufheizung der Pflasterflächen im Sommer signifikant reduziert und somit zur Abkühlung der städtischen Umgebung beitragen kann. Die BSR wird daher den Bewuchs auf gepflasterten Gehwegen nur noch einmal im Jahr im Herbst beseitigen.

Design und Anlage von Spielplätzen

Spielplätze sollen so gestaltet werden, dass sie ausreichend Schatten bieten und mit Wasserspielen ausgestattet sind. Dies schützt Kinder vor der Hitze und bietet ihnen gleichzeitig spielerische Abkühlung. Zudem werden aktuell mehrere Spielplatzstandorte auf die Möglichkeit von Baumpflanzungen hin überprüft.

Bänke im öffentlichen Raum und auf Friedhöfen

Bänke werden vorzugsweise im Schatten von Bäumen oder unter speziell errichteten Überdachungen platziert. Diese Maßnahme sorgt dafür, dass sich auch Menschen, die zu den gefährdeten Bevölkerungsgruppen gehören, auch bei hohen Temperaturen draußen aufhalten und entspannen können, ohne der direkten Sonneneinstrahlung ausgesetzt zu sein. Insbesondere für ältere Menschen und Eltern mit Kindern sind diese Bestandteile öffentlicher Grünanlagen wichtige Plätze, um sich auszuruhen.

Freiraumentwicklungskonzept

Das Bezirksamt prüft derzeit, welche Maßnahmen für die Entwicklung von grünen Räumen, die für den Hitzeschutz von Bedeutung sind, bestehen. Aktuell wurde eine Machbarkeitsstudie zur Klimaanpassung der stark bebauten Fritz-Reuter-Straße in Schöneberg dazu in Auftrag gegeben.

Monitoring und Evaluation

Um sicherzustellen, dass die aufgezeigten Maßnahmen des Hitzeschutzplans die beabsichtigte Wirkung erzielen und Akzeptanz in der Zielgruppe finden, bedarf es eines Monitorings und einer Evaluation der Maßnahmen. Daher erfolgt eine kontinuierliche Dokumentation der umgesetzten Maßnahmen sowie Bewertung der Akzeptanz durch die Nutzer_innen, wodurch Erfolgsfaktoren und Schwachstellen identifiziert und passgenau weiterentwickelt werden können.

Ausblick

Die hier aufgeführten Aktivitäten stellen erste Ansätze hitzebedingter Maßnahmen in unterschiedlichen Handlungsbereichen dar. Es zeigt sich, dass bereits ein großes Bündel an hitzeschutzbezogenen Maßnahmen vorhanden ist. Eine Ausweitung der Maßnahmen auf weitere Handlungsfelder, Zielgruppen und vor allem langfristige (städtebauliche) Maßnahmen zur Reduktion von Hitzegefahren ist notwendig.

Zielgruppenorientierte Ansprache und Information für durch Hitze besonders gefährdete Zielgruppen wie ältere Menschen, Obdachlose, psychisch Kranke, Geflüchtete, Schwangere und Kleinkinder ist notwendig. So sollen die Zielgruppen der Säuglinge und Kleinkinder z. B. künftig noch stärker adressiert werden. Sowohl über die Ersthausbesuche/Familienhebammen als auch über die Kitas sollen Informationen und Verhaltenshinweisen zielgenau weitergegeben werden. Neben verhaltensbezogenen Ansätzen müssen vermehrt auch ebenso verhältnisbezogene Ansätze und Maßnahmen erfolgen.

Darüber hinaus werden weitere Maßnahmen für den öffentlichen Raum vorbereitet. Hier besteht die Abhängigkeit von den personellen und finanziellen Ressourcen, wodurch noch keine genauen Angaben zur zeitlichen Umsetzung einzelner Maßnahmen gemacht werden können.

Das Bezirksamt arbeitet bereits kontinuierlich daran, den Hitzeschutz in diesem Bezirk zu verbessern.

Der aktuelle Stand der Hitzeschutzmaßnahmen soll zukünftig einmal jährlich der BVV zur Kenntnis gegeben werden.